

Anhang A

Paarungsmodus für die Vorrunde, wenn die Teilnehmerzahl nicht durch 4 teilbar ist

Die Vorrunde besteht aus den ersten drei Spielen. Hierzu werden Spielergruppen gebildet, die nach dem „Round-Robin“-System („Jeder gegen jeden“) gegeneinander antreten. Diese Spielergruppen setzen sich grundsätzlich zusammen aus je einem Spieler der Quartile 1, 2, 3 und 4. Die Quartile werden von tsh entsprechend der Spielstärke (Elo) gebildet. Die Auswahl der Spieler aus den jeweiligen Quartilen erfolgt nach dem Zufallsprinzip.

Die Paarung der Spieler folgt dem folgenden Muster:

Runde 1	A gegen D	B gegen C
Runde 2	A gegen C	B gegen D
Runde 3	A gegen B	C gegen B

wobei A für den Spieler des 1. Quartils, B für den Spieler des 2. Quartils, C für den Spieler des 3. Quartils und D für den Spieler des 4. Quartils steht.

Ist die Teilnehmeranzahl nicht durch 4 ohne Rest teilbar, so werden die Gruppen der Vorrunde von tsh abweichend wie nachfolgend beschrieben gebildet.

Fall 1: Division ergibt Rest 3

Bei einer Teilnehmerzahl, die beim Teilen durch 4 den Rest 3 ergibt, wird zunächst eine Dreiergruppe gebildet und anschließend die Vierergruppen.

Quartil 1 wird um einen Spieler gekürzt. Der Dreiergruppe wird aus den Quartilen 2 bis 4 je ein Spieler zugeteilt. Jeder Spieler dieser Dreiergruppe erhält in **der Vorrunde ein Freilos**.

Die Paarung der Spieler in dieser Gruppe folgt dem folgenden Muster:

Runde 1	A gegen C	B hat Freilos
Runde 2	A gegen B	C hat Freilos
Runde 3	C gegen B	A hat Freilos

Fall 2: Division ergibt Rest 2

Bei einer Teilnehmerzahl, die beim Teilen durch 4 den Rest 2 ergibt, wird zunächst eine Sechsergruppe gebildet und anschließend die Vierergruppen.

Hierzu wird das Teilnehmerfeld von tsh abweichend in Sextile unterteilt und der Sechsergruppe wird aus jedem der Sextile je ein Spieler zugeteilt. Danach werden die übrigen Spieler in vier Quartile aufgeteilt und die anderen Gruppen in der üblichen Weise gebildet.

Da bei insgesamt nur drei Spielen in der Vorrunde nicht jeder Spieler in der Sechsergruppe gegen jeden antreten kann, erfolgt die Paarung in dieser Gruppe nach folgendem Muster:

Runde 1	A gegen F	B gegen C	D gegen E
Runde 2	A gegen D	B gegen E	C gegen F
Runde 3	A gegen B	C gegen D	E gegen F

wobei A für den Spieler des 1. Sextils, B für den Spieler des 2. Sextils, C für den Spieler des 3. Sextils, D für den Spieler des 4. Sextils, E für den Spieler des 5. Sextils und F für den Spieler des 6. Sextils steht.

Fall 3: Division ergibt Rest 1

Bei einer Teilnehmerzahl, die beim Teilen durch 4 den Rest 1 ergibt, wird zunächst eine Fünfergruppe gebildet. Hierzu wird das Teilnehmerfeld von tsh abweichend in Sextile unterteilt und der Fünfergruppe wird aus den Sextilen 2 bis 6 je ein Spieler zugeteilt. Die drei Spieler dieser Gruppe mit den jeweils niedrigsten Elozahlen erhalten nacheinander ein Freilos.

Nach Bildung der Sechsergruppe werden die übrigen Spieler in vier Quartile aufgeteilt und die anderen Gruppen in der üblichen Weise gebildet.

Da bei insgesamt nur drei Spielen in der Vorrunde nicht jeder Spieler in der Fünfergruppe gegen jeden antreten kann, erfolgt die Paarung in dieser Gruppe nach folgendem Muster:

Runde 1	A gegen E	B gegen D	C hat Freilos
Runde 2	A gegen C	B gegen E	D hat Freilos
Runde 3	A gegen B	C gegen D	E hat Freilos

wobei A für den Spieler des 2. Sextils, B für den Spieler des 3. Sextils, C für den Spieler des 4. Sextils, D für den Spieler des 5. Sextils und E für den Spieler des 6. Sextils steht.